

ihr dasjenige, was ihre Herrlichkeit vollenden würde. Die Glocken, deren nur 3 da sind, sind unbedeutend.

Die hier angestellte Geistlichkeit besteht in einem Administrator und einem Cooperator, und sind beide vom Orden der Cistercienser.

Die Schule hat am 17. Septbr. 1837 eine neue Gestaltung erhalten, und als erster vocirter Lehrer kam dahin Jacob Petasch, gebürtig aus Nebelschütz. Die Anzahl der Kinder ist 129.

An der Kirche befindet sich ein Brunnen, der vom Volke allhier Marienbrunnen genannt wird und zeichnet sich vor allen andern der Umgegend durch seinen starken Quell, als die Frische und Klarheit des Wassers aus. Derselbe ist mit einem Thurme überbaut, und die hieher kommenden Pilger trinken deshalb daraus, weil sie dem Wasser Heilkraft zumessen.

Wenn man die Lausitz besucht und von Budissin auf der Neuzalzer Chaussee in's Gebirge reiset, so wird man auf der Anhöhe Kaschau und dann hinter Großpostwitz einen Ort gewahr, welcher mit der Kirche und herrschaftlichem Schlosse an einem hohen Berge angefüßt zu sein scheint und kein angenehmes Wohnen verath; allein es zeigt sich das romantische

E r o s t a u,

welches durch seine Anhöhe, reizende Lage und freundliche Aussicht alle Befriedigung gewährt.

Erosta, in der königl. sächs. Oberlausitz, 2 1/2 St. von der Kreisstadt Budissin gegen Norden entfernt, ein Kirchdorf, grenzt nebst den übrigen eingepfarrten Ortschaften gegen Osten an die Parochie Lunnewalde; gegen Süden an die Parochien Oppach und Sohland an der Spree; gegen Westen an die katholische Parochie Schirgiswalde zu Böhmen gehörend, und an die meißnische Parochie Wilthen; und gegen Norden an die Parochie Großpostwitz, und wird in Ober- und Nieder-Erosta getheilt; jedoch, daß es nur Eine Ortsgemeinde ist. Ober-Erosta, wo Kirche, Pfarre und Schule, und auch der herrschaftliche Hof sich befinden, liegt auf einer sehr bedeutenden Anhöhe; doch noch am Fuße eines hohen Berges, der Kälberstein genannt, auf dessen Spitze eine Masse großer, aufgetürmter Steine die Vermuthung erregt, daß daselbst die Heiden geopfert haben mögen. Indes ist man ungewiß, woher der Name Kälberstein entstanden sei, und man kann die Sage nicht verbürgen, daß ein Paar Kälber aus dem herrschaftlichen Hofe zu Erosta zur Zeit des 7jährigen Krieges dahin entlaufen und unter diesen Steinen aufgefunden worden wären. Mit Ober-Erosta ist aber Nieder-Erosta verbunden; nur daß Nieder-Erosta im Thale sich befindet.

Der Name Erosta rührt unstreitig von einem Raubschlosse her, die Erosta genannt, welches in den ältesten Zeiten in Nieder-Erosta gestanden hat und nur noch der Hügel davon zu zeigen ist. Wenn und zu welcher Zeit dasselbe zerstört worden ist, kann nicht angegeben werden; allein so viel ist gewiß, daß die Inhaber dieses Raubschlosses zugleich das ehemalige, etwa 25 Minuten davon entfernte Raubschloß zu Kirschau mit inne gehabt und das grünlächste Wefen getrieben haben. Von dem Raubschlosse zu Kirschau sind noch einige Ruinen vorhanden und man kann sich überzeugen, daß es ein sehr festes Raubschloß gewesen sein mag, indem man noch jetzt auf einem nur unzugänglichen Wege auf den Schloßhof gelangen kann; denn auf einem sehr steilen Hügel war es erbaut und von hohen Felsen geschützt. Dieses Kirschauer Raubschloß soll in der Zeit 1351—1359 von den Bürgern zu Zittau und wohl auch der übrigen Sechsstädte zerstört worden sein und man kann annehmen, daß auch die Erosta zu dieser Zeit vernichtet worden sei. Indes kann man nicht mit Sicherheit angeben, wenn der jetzige Ort Erosta gegründet worden ist; so viel ist aber gewiß, daß im Jahre 1666 nur 26 Wirthe daselbst gewohnt haben. Seit dieser Zeit hat die Bevölkerung sehr zugenommen und jetzt besteht dieser Ort aus 91 Hausnummern ohne Kirche, Pfarre, Schule und herrschaftlichem Hof, und aus einer Anzahl von 500 Seelen. Im Jahre 1809 brannten 10 Häuser in Nieder-Erosta ab, welche in einer Linie standen und eine Gasse bildeten, so daß man diesen Theil aus Scherz das Städtchen nannte. Diese Häuser sind wieder aufgebaut; aber nicht mehr in grader Linie.

Zu Erosta befindet sich ein Rittergut, worauf die Ober- und Untergerichtsbarkeit ruhet. Das herrschaftliche Schloß, ein massives Gebäude, ist auf einem sehr hohen Punkte zu Ober-Erosta erbaut, von wo aus man eine schöne Aussicht nach Nord, West und Ost hat. Die Kreisstadt Budissin kann man sehr deutlich sehen. Dieses Schloß ist in neuern Zeiten sehr freundlich gemacht worden, indem die alten Nebengebäude weggenommen und dafür Gartenanlagen angebracht worden sind. Dasselbe wird von einem durch die Natur ganz begünstigten großen Garten umschlossen, wo noch uralte Linden und andere Bäume beschatten und eine Linde, am Stamme von 13 Ellen im Umfange, die länger wohl, als 300 Jahre ihr stolzes Haupt höher erhebt, den heftigen Orkan, der vor ertlichen Jahren hier wüthete, noch kernig aushielt; da hingegen mehrere ihrer Nachbarn ihr sonst so stolzes Haupt zur Erde neigten. Auch ist noch ein großer herrschaftlicher Garten vorhanden, wo sonst über 1100 der edelsten Obstbäume gestanden haben, der aber jetzt zur Wiedemuth genutz wird. Der sonstige Lust- und Biergarten, wo ein treffliches Gewächshaus sich befand, ist zum Rücken- und Straßengarten umgeschaffen.

Das Rittergut Erosta ist, so weit die Nachrichten ausreichen, von hohen Besitzern besessen worden, z. B. 1.) Hans Christoph v. Rechenberg, dessen Gemahlin Elisabeth, gebor. von Schönbeld, ist unstreitig der Stifter hiesiger Parochie und hat gelebt in den Jahren vor und nach 1600. Der 2.) Collator, Ernst v. Rechenberg, des Röm. Kaisers Rudolph II. Rath, Landeshauptmann und Amtsdirektor im Marggrafthum Oberlausitz, war mit einer Fräulein v. Gersdorf aus dem Hause Ken-

gersdorf vermählt. Ihm folgte sein Sohn 3.) Rudolph von Rechenberg, auf Erosta, Kleinbauhen, Sohland, Rhodowitz, Oppach und Prietitz, der mit Frau Barbara, gebor. v. Ponikau aus dem Hause Prietitz, verheiratet war, und starb als Landesältester in der Oberlausitz. Nach ihm übernimmt das Rittergut Erosta sein Sohn, 4.) Hans Ernst v. Rechenberg, auf Kleinbauhen und Erosta. Derselbe hat 2 Gemahlinnen gehabt: a.) Frau Barbara, gebor. v. Ponikau aus dem Hause Elstra, und nach deren Tode b.) Frau Eunigunde, gebor. v. Lechteritz aus dem Hause Steinkirchen, verwittwet gewesene Obrist-Lieutenant v. Mesradt aus Taubenheim. Er starb als Landesbestallter im Jahre 1648 und ist in der Rechenbergischen Begräbniskapelle allhier beigesetzt worden. Seine beiden Söhne, Hans Rudolph v. Rechenberg und Hans Ernst v. Rechenberg sind unstreitig nicht zum Besitze von Erosta gekommen, weil bald nach des Vaters Tode das Rittergut sub hasta kam. Es wurde dasselbe von 5.) Heinrich v. Seidlitz, königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant, erstanden, welcher mit Frau Sabina, gebor. v. Gersdorf aus dem Hause Gröditz verheiratet war und zu Rodowitz, dessen Rittergut er schon vorher besessen hatte, im Jahre 1670 mit Tode abging; aber in hiesiger Kirche beerdigt worden ist. Nach ihm übernahm das hiesige Rittergut 6.) Christian Wilhelm v. Watzdorf, hursfürstl. sächs. Kammerjunfer, Amtshauptmann der Herrschaft Hoyerwerda und Oberlandtschweizer durch ganz Sachsen, indem er mit Frau Eva Katharina, gebor. v. Seidlitz, Schwester des vorigen Collators, vermählt war, die schon mit ihrem Bruder die Mitcollatur hatte. Dieser Collator starb auf dem Schlosse zu Hoyerwerda im Jahre 1690. Ihm folgte allhier 7.) Christoph Heinrich v. Watzdorf, königl. poln. und hursf. sächs. Kammerherr und Kreisoberhauptmann des Leipziger Kreises; nachher Obersteuer- und General-Actiendirector; auch wirkl. Geheimer-Rath und Conferenzminister, des polnisch. weißen Adlers-Ordens Ritter, Domprobst des Stiftes St. Petri zu Budissin, welcher im Grafenstand erhoben wurde. Seine Gemahlin war eine Frau Wilhelmine Friederike, gebor. v. Wolf aus dem Unter-Elsas. Dieser Besitzer starb zu Dresden 1729 und ist in der Kirche zu Ebersbach beerdigt worden. Nach ihm gelangte zum Besitze von Erosta sein Sohn 8.) Christian Heinrich, Reichsgraf v. Watzdorf, königl. poln. und hursf. sächs. Kammerherr, Hof- und Justizrath, Domprobst des Stiftes St. Petri zu Budissin, auch Domherr der beiden Stifter Meissen und Naumburg. Weil dieser Collator unversehrlich blieb, und derselbe beim König August III. in Ungnade gefallen war, so daß er seine übrige Lebenszeit auf der Festung Königstein zubringen mußte, wo er auch verstorben ist, so kam das Rittergut Erosta 9.) unter königl. Administration und ist bis 1755 ein Kammergut verblieben, wo nachher dasselbe 10.) Karl, Graf v. Kaiserling, kaiserl. russisch. Geheimer-Rath, Ritter des russ. Andreas- und des poln. weißen Adlers-Ordens; auch Großbotschafter am röm. kaiserl. Hofe zu Wien c. nebst Eulowitz mit Bedewitz, und Rhodowitz käuflich an sich brachte. Er starb im Jahre 1762 zu Warschau, wo er das wichtige Geschäft, die Wahl der Krönung des Königs von Polen, Stanislaus Augustus, nach dem Sinne seiner Monarchin, der Kaiserin Katharina von Rußland zu leiten, weise und glücklich vollendet hatte. Nach seinem Tode folgte im Besitze hiesiger Rittergutherrschaft sein einziger Sohn, 11.) Heinrich Christian, Graf v. Kaiserling, kaiserl. russ. Geheimer-Rath und Ritter des poln. weißen Adlers-Ordens und des St. Annen-Ordens. Seine Gemahlin war eine Comtesse Dallwitz aus dem Hause Königs-warth und nach deren Tode die 2te Gemahlin aus dem fürstl. Hause Trureß gewählt. Im Jahre 1771 erkaufte das hiesige Rittergut nebst Pertinentien Rhodowitz, Eulowitz und Bedewitz 12.) Andreas, Reichsgraf v. Miacour, hursf. sächs. Conferenz-Minister und wirkl. Geheimer-Rath; auch Gesandter an hursf. Pfalz-bairischen und Trierschen Höfen, Reichsritter und Ritter des königl. poln. weißen Adlers-Ordens, (der kathol. Confession zugethan) und starb zu München 1794, nachdem ihm seine Frau Gemahlin, Henriette, gebor. Freifrau v. Breeden (evangel. Confession) im Jahre 1793 in die Ewigkeit vorangegangen war. Er hatte ein Fidei-Commiss gestiftet und in dieser Fidei-Commiss-Herrschaft succedirte seine Frau Tochter, 13.) Frau Henriette Louise, vermählte Gräfin v. Schall, deren Gemahl war Karl Theodor, Reichsgraf v. Schall, Besitzer der Grafschaft Reggen, hursfürstl. bairisch. Geheimer-Rath und außerordentl. Gesandter am sächs. Hofe, Ritter des St. Josephs-Ordens etc. Diese Frau Collatrin entschloß am 18. Junius 1831 zu Dresden und ward am 20. Junius darauf daselbst der kühlen Erdengruft beigesetzt. Ihr Gemahl folgte ihr am 15. März 1832 nach und ward zu Paris, wo er verstorben war, standesmäßig beerdigt. Es nahm nun die Fidei-Commiss-Herrschaft in Besitz 14.) Herr Karl, Graf v. Schall-Miacour, vermählt mit Frau Amalia, gebor. Gräfin v. Seinsheim, und hat seinen Wohnsitz zu Gaußig gewählt, wiewohl das freundliche Erosta öfters die hohe Herrschaft hinziehet. Die Fidei-Commiss-Herrschaft besteht aus den Ortschaften Erosta, Rhodowitz mit Sonneberg, Eulowitz, Bedewitz, Gaußig, Medewitz, Diehmen, Solenz, Drauschkowitz, Malschwitz, Gurtau, Broßa, Gleina, Wartha, Puskau, Trösbigau, Naundorf, Zockau und Günthersdorf.

Was den herrschaftlichen Nieder- oder Wirthschaftshof zu Erosta anlangt, so ist derselbe bloß durch eine Mauer vom Schloßhofe getrennt und es machen beide Höfe ein gemeinschaftliches Ganze aus. Sämmtliche Felder und Wiesen des Ritterguts sind an die Einwohner verpachtet und nur einen kleinen Theil davon bewirtschaftet der hiesige Braupächter. Die Bierbrauerei ist allhier von jeher in gutem Gange gewesen; und nur in den neuesten Zeiten ist die Branntweinbrennerei in's Stocken gerathen. Die herrschaftlichen Waldungen sind allhier bedeutend und sehr regelmäßig angepflanzt, so daß es hier an Brennholz nicht fehlen wird. Die Aufsicht über das Rittergut und Waldungen führt der herrschaftliche Schloßverwalter und Förster.

Indem wir den herrschaftlichen Hof verlassen, so achten wir nun auf die hiesigen Bauer- und Gärtner-Güter, von denen bloß zu bemerken ist, wie sie nur von mittler Quantität und Qualität beschaffen sind und einige Gärtnererzeugnisse gar keine Bedeutung haben. Einige besitzen mehr oder weniger Buschland, als sie Acker-